

Vorwort von Wolfgang M. Pfeiffer	9
--	---

1. Kapitel: Klientenzentrierte Psychotherapie

Definition	17
Geschichte und Wurzeln	18
Kennzeichnende Merkmale der klientenzentrierten Psychotherapie	21
Die therapeutische Beziehung und ihre entscheidende Bedeutung	22
<i>Einstellung des Therapeuten – Präzises einführendes Verstehen, Empathie – Wertschätzung oder bedingungsloses Akzeptieren – Echtheit oder Kongruenz</i>	
Der therapeutische Prozeß	32
<i>Das Prozeßkontinuum (7 Stufen)</i>	
Die von der klientenzentrierten Orientierung entwickelte Theorie der Therapie	40
Grundkonzepte	41
<i>Aktualisierungstendenz – Das Konzept des Selbst – Erleben (Experiencing) – Inkongruenz</i>	
Theorie der therapeutischen Bedingungen	44
Der therapeutische Prozeß	44
Theorie der Persönlichkeits- und Verhaltensänderungen	46
<i>Ein Beispiel zur Veranschaulichung der therapeutischen Theorie – Die Verbindung zur Theorie</i>	
Forschung innerhalb der klientenzentrierten Psychotherapie	53
Anwendungsgebiete der klientenzentrierten Orientierung	56
<i>Die Intensivgruppe – Anwendung im Erziehungsbereich – Weitere Anwendungsgebiete</i>	
Zusammenfassende Schlußfolgerung	58
Literatur	60

2. Kapitel: Klientenzentrierte Kurztherapie

Zwei Fallberichte

Einführung von Carl R. Rogers	62
<i>Der therapeutische Prozeß der Klienten – Die Einstellung der Therapeuten</i>	
Fall I: Mrs. Teral: Ein Fall kurzer, zeitlich begrenzter klienten- zentrierter Therapie von John M. Shlien	65
<i>Einige theoretische Überlegungen – Die Klientin – Frühe Inter- views – Fünftes Interview – Sechstes Interview – Siebtes Inter-</i>	

<i>view – Zehntes Interview – Zwölftes Interview – Fünfzehntes Interview – Achtzehntes Interview – Neunzehntes Interview – Zwanzigstes Interview</i>	
Zusammenfassender Überblick	83
Meßbare Veränderungen – Eine Warnung	
Fall II. Mr. Tapa: Ein Fall längerer, zeitlich begrenzter klienten-	
zentrierter Therapie von Madge K. Lewis	86
Problemdarstellung – Zweites Interview – Drittes und viertes	
Interview – Fünftes Interview – Siebtes Interview – Achtes	
Interview – Neuntes Interview – Elftes Interview – Zwölftes	
Interview – Dreizehntes Interview – Vierzehntes und fünfzehn-	
tes Interview	
Die Therapiepause rückt heran	104
Zwanzigstes Interview – Zweiundzwanzigstes Interview – Vier-	
undzwanzigstes Interview – Dreißigstes Interview – Letzte	
Interviews	
Nachuntersuchung	118
Die therapeutische Beziehung	
Zusammenfassender Überblick	121
Meßbare Veränderungen	
Nachtrag I von John M. Shlien	123
Nachtrag II von Madge K. Lewis	128
Literatur	130
3. Kapitel: Klientenzentrierte Theorie	131
<i>Spezifische Merkmale</i>	
Klientenzentrierte Lebensauffassung	136
Der Anfang einer Theorie: Der Prozeß im Klienten	138
Eine einfache Form der Theorie – Eine Theorie des Selbst –	
Das Prozeßkontinuum	
Therapeutisches Klima: Der Prozeß im Therapeuten	149
Echtheit oder Kongruenz – reales Zugehensein – Wertschätzung	
oder bedingungsloses Akzeptieren – Präzises einführendes Ver-	
stehen – Rangfolge der therapeutischen Einstellungen	
Literatur	164
4. Kapitel: Gespräch mit Gloria (mit Kommentar)	166
5. Kapitel: Ein Bericht über Psychotherapie	
mit Schizophrenen	188
Zwei grundlegende Theorien	189
Der Aufbau des Forschungsobjektes	191
Welche Daten werden gesammelt? – Einige der hierbei zutage-	
tretenden Schwierigkeiten – Die geringe Veränderungswahr- scheinlichkeit bei unserer Gruppe von Schizophrenen – Das spezielle Problem des unmotivierten Klienten – Einige ins Auge fallende	

<i>Unterschiede zwischen schizophrenen und klinischen Klienten</i>	
Die Therapie als Beziehung oder Begegnung	199
<i>Wo ist in der Therapie Platz für theoretische Überlegungen? –</i>	
<i>Neue Wege, in der Beziehung real zugegen zu sein – Warten auf</i>	
<i>den »positiven Willen« – Die Unerheblichkeit psychotischer</i>	
<i>Inhalte</i>	
Einige objektive Erfahrungen	204
<i>Wie sind die Bedingungen der therapeutischen Einstellung zu</i>	
<i>sehen? – Wie kann man Therapiefortschritte messen? – Das</i>	
<i>Verhältnis zwischen therapeutischen Bedingungen und Therapie-</i>	
<i>verlauf</i>	
Schlußfolgerung	207
Literatur	209
 6. Kapitel: Die zwischenmenschliche Beziehung:	
Das tragende Element in der Therapie	211
 Kongruenz (Übereinstimmung mit sich selbst)	213
Empathie (Einführendes Verstehen)	216
Wertschätzung oder positive Zuwendung	218
Das bedingungsfreie Akzeptieren	219
Die Wahrnehmungswelt des Klienten	220
Einige Grenzen	221
Welche Lebensauffassung liegt zugrunde?	222
Empirische Untersuchungen	223
Ergebnisse	225
Weiterungen	227
Zusammenfassung	230
 Register	232